

CLUB

WOCHENEND-MAGAZIN

SOLOTHURNER ZEITUNG GRENCHNER TAGBLATT BERNER RUNDschau LANGENTHALER TAGBLATT

LIFESTYLE Von Schrott zur Kunst

Wenn Schaufeln, Heuzinken oder Verkehrszeichen auf dem Schrotthaufen landen, gehören sie noch längst nicht zum «alten Eisen». Die Eisenplastikerin Martina Lauinger zeigt weshalb. 7



FREITAG, 20. SEPTEMBER 2002

Kunstwerke aus Schrott

Schrottkunst Aus fast allem Schrott lässt sich Kunst selbst machen

Was sich so auf Schrottplätzen, auf Autofriedhöfen und bei öffentlichen Sammlungen alter Haushaltsgegenstände anhäuft, kann Ausgangsmaterial für künftige Kunstwerke sein.

SABINE ZELINGER

Wenn Schaufeln, Baggerzähne, Heuzinken, Verkehrszeichen oder Fahrradgestelle einmal auf dem Schrotthaufen gelandet sind, gehören sie noch lange nicht zum «alten Eisen». Denn sie sind potenzielles Material für Möbelstücke, Lampen und Skulpturen aus Schrott. Wie man sich dem eigenwilligen Material nähert und wie aus Schrott ein Kunstwerk wird, zeigt Martina Lauinger in ihrem neuen Buch «Alles Schrott?».



Leuchte Eine Leuchte aus einem alten Küchensieb.

FOTOS: NAUPT VERLAG

Gegenstände erzählen Geschichten

Wer mit Schrott arbeiten will, muss sich bewusst sein, dass Schrott kein neutrales Material ist. Schrottfundstücke erzählen ihre eigene Geschichte – nämlich die Geschichte ihrer einstigen Funktion. Woraus Schrott etwas werden will, braucht zuerst geeignetes Material. Mögliche Fundorte sind Schrottplätze, Autoverwertungen, die öffentliche Metallabfuhr (sprich Haushaltschrott) oder Sammelcontainer. Am einfachsten gestaltet sich die Schrottsuche, wenn man Schrott verursachende Betriebe kontaktiert. Denn viele Schrottplätze darf man gar nicht oder nur zu bestimmten Randzeiten betreten.

Wer sich für das Werken mit Schrott interessiert, findet im Buch «Alles Schrott?» konkrete Hinweise zu den Materialien und Werkzeugen, die es dafür braucht. Die detaillierten Beschreibungen der anzuwendenden Techniken wie Feilen, Schleifen, Löten, Kleben etc. ermöglichen es auch Anfängerinnen und Anfängern, erste kleine Kunstwerke aus Schrott herzustellen. Das Buch ist auch ein nützlicher Begleiter für all jene, die gerne einmal Schweißen möchten. «Eine gewisse Portion Mut gehört am Anfang immer dazu», meint Martina Lauinger. «Aber aus dem ersten Versuch muss ja auch nicht gerade eine Skulptur à la

Luginbühl werden.» Sie rät, zuerst einen Schweisskurs zu besuchen. Gerade Frauen hätten oft Mühe, sich die Arbeit mit einem Schweißgerät zuzutrauen. Ein Kursbesuch bringt Klarheit, mit welchen Materialien, Werkzeugen und Maschinen man gerne arbeitet.

Wer sich eine eigene Werkstatt einrichten möchte, findet im Buch auch die entsprechenden Tipps – vom Stromanschluss bis zur Werkzeugapotheke. Wer keinen Platz für eine Werkstatt hat, kann sich einfach ein Schweißgerät, einen Winkelschleifer und einen Werkzeugkoffer kaufen, ein paar Schrottgegenstände sammeln, und dann im Freien zu werken beginnen.

Viele praktische Beispiele

Das Buch bietet auch Praktisches – sowohl für Anfänger wie auch für Köhner: Anhand eines Heuzinkens erzählt Lauinger beispielsweise die Entstehungsgeschichte einer Garderobe und eines Windlichts. Oder aus einem Baggerzahn wird eine Mannerskulptur. Man staunt immer wieder, welche Schrottfundstücke als Kunstobjekt einen neuen Verwendungszweck finden können, wie etwa alte Verkehrsschilder, die zu modernen Bartischen und Bar-



Sitzgruppe Essen nicht schneller als 70 km/h und Sitzen im Halteverbot. Der Rahmen ist feuerverzinkt.

Ständergarderobe Heuzinken bilden hier kleine Kleiderhaken, mit einem Sockel aus Gussblech.



hockern umfunktioniert werden. Anregend sind auch die konkreten Tipps für den Leuchtenbau und die Wiederverwertung von alten Auto- und Fahrradlampen. Es muss aber nicht immer nur praktisch sein: Nicht zu kurz kommen im Buch denn auch Skulpturen – vor allem Menschenfiguren und Tierfiguren. Egal welches Schrottkunstwerk Martina Lauinger in dem Buch beschreibt: Alle regen zum Nachahmen an und machen Lust auf den ersten Schweisskurs.

Martina Lauinger: Alles Schrott? – Ein Werkbuch zum Gestalten mit Almetall. HauptVerlag Bern. 256 Seiten, mit rund 250 Farbbildern, 69.90 Franken.

Schrott-Kurse

Martina Lauinger bietet mit Ruedi Steiner Schrott-Kurse für Frauen und Männer an, die erste Erfahrungen in der Arbeit mit Schrott machen möchten, sowie Kurse für Fortgeschrittene, die Gelerntes auffrischen oder Neues entdecken möchten. Weiter führt die Eisenplastikerin auch spezielle Werkkurse für Frauen durch. Informationen zu den Kursen und Kursdaten bei Martina Lauinger, Telefon 031 889 02 85, E-Mail: m.lauinger@alles-schrott.ch. (zei)